

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: für eine Zeile 25 kr., für 4 Zeilen 100 kr., größere per Zeile 25 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Sonntag, den 12. d. M., fand zu Mauth die Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Clementina, Tochter Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph, mit Seiner Durchlaucht dem Fürsten Albert von Thurn und Taxis statt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht:

„Lieber Ritter von Schmerling!

Gern gedenke ich an dem Tage, an welchem Sie Ihr sechzigstes Dienstjahr vollenden, einer so langen Zeit hingebungsvollster Pflichterfüllung.

Geschichtliche Ereignisse haben Sie aus den Reihen der österreichischen Richter zu hervorragender politischer Thätigkeit berufen, die mit wichtigen Abschnitten in dem Entwicklungsgange Meines Reiches eng verbunden ist und Ihrem Namen einen Platz unter den hervorragenden Staatsmännern Oesterreichs sichert.

Mein Vertrauen hat Sie sohin an die Spitze Meines Obersten Gerichts- und Cassationshofes gestellt, den Sie seit nahezu 24 Jahren in ausgezeichnete Weise leiten.

Indem ich Sie zu dieser vieljährigen, an Thaten und Ehren reichen Dienstleistung beglückwünsche, spreche ich Ihnen Meine dankbare Anerkennung aus für die Wirksamkeit und Ihre auf allen Gebieten Ihres Wirkens als Staatsmann und als Richter mit Muth, Entschlossenheit und nie wankender Hingebung bethätigte Liebe zum Vaterlande.

Möge der Allmächtige Sie in altbewährter Kraft noch lange erhalten.

Wien am 15. Mai 1889.

Franz Joseph m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ingenieur Wilhelm Rezorj zum Oberingenieur im Ministerium des Innern ernannt.

## Feuilleton.

Von den k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach.

Mit dem Anfange des Frühlings und den obliegenden Mai-Ausflügen der Schulen nähert sich von fernher der Zeitpunkt, an dem die Bildungsstätten der Jugend geschlossen und Lehrer und Schüler wieder auf ein Jahr ihrer Wirksamkeit, ihrer Studien zurückblicken können.

Zu Beginn der heurigen Ferien beschließt auch ein neues Bildungsinstitut in Laibach, unsere jüngste Schule, beschließen die am 2. December v. J. eröffneten k. k. gewerblichen Fachschulen für Holzindustrie, Kunststickerei und Spizennäherei ihr erstes Schuljahr, und indem sich bis nun deren Wirken und Walten natürlich bloß in den Räumen der Schule selbst entwickelte, so dürfte es gewiss für weitere Kreise von Interesse sein, Näheres über diese, einem so langgehegten Wunsche der Bevölkerung entsprechenden Anstalten zu erfahren.

Es konnte schon von allem Anfange an für die Vorbedeutung angesehen werden, daß sich schon vor der Eröffnung derselben eine verhältnismäßig große Anzahl von Schülern und Schülerinnen zum Eintritte nach, die Schullocalitäten aufsucht, dem bietet sich in allen Räumen ein gar anmuthendes Bild!

Beitreten wir zuerst die dem Erlernen der Kunststickerei gewidmeten Zimmer. Da arbeitet eine Schar junger Mädchen, die der Volksschule entwachsen, also das 14. Lebensjahr überschritten haben, mit sichtlichem Eifer und Fleiß an den verschiedensten Stickereien, die für den ersten Jahrgang vorgeschriebenen Techniken;

## Nichtamtlicher Theil.

### Bericht des Gewerbe-Inspectors.

V.

Die älteren Betriebe wiesen in betreff der Zeugnisse, Arbeitsausweise und Arbeiterverzeichnisse bereits größtentheils im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geordnete Verhältnisse auf. In Betrieben, welche der Inspector zum erstenmale angesehen, kamen noch hie und da Unregelmäßigkeiten in der einen oder der andern Hinsicht unter. Meist liefen dieselben wieder auf dasselbe hinaus, was für diese Rubriken in früheren Berichten angeführt wurde. Neue Wahrnehmungen machte der Gewerbe-Inspector nur bezüglich der Behandlung der Dienstzeugnisse von Seite einzelner Gewerbsinhaber, ferner in betreff der Vorenthaltung von Arbeiterausweisen durch dieselben.

Mehrere dem Inspector bei der Revision der Arbeitsbücher, in deren Blättern oft die Arbeiter auch ihre anderen Documente einzulegen pflegen, untergekommene Zeugnisse sowie Dienstzeugnisse, welche die Arbeiter anlässlich von Beschwerden ihm vorwiesen, besaßen unstatthafte oder unpassende Zusätze und Bemerkungen. Da schreibt am Schlusse seines ausgestellten Zeugnisses ein Gewerbsinhaber, der betreffende Arbeiter wäre gesund entlassen worden; er bezeugt damit einen Umstand, den nur ein Arzt auf Grund vorausgegangener Untersuchung des Arbeiters zu bestätigen berechtigt ist. Ein anderer sagt wieder, der Arbeiter wäre ohne jedwede weitere Forderung gegen das Werk entlassen worden. Ein dritter fügt dem Dienstatteste die Bemerkung bei, der betreffende Arbeiter sei zur späteren Wiederaufnahme oder zur Aufnahme in ein anderes Werk des gleichen Unternehmens geeignet. Ein Kleingewerbetreibender verstieg sich so weit, in dem Zeugnisse zu sagen, der Entlassene wäre als „Lehrling brav, redlich und folgsam, als Gehilfe aber zerstreut, vergesslich und oberflächlich gewesen.“

Arbeitsbücher werden mehrfach von den Gewerbsinhabern noch als Pfandobjecte zur Sicherung ihrer Ansprüche gegen die ausgetretenen oder entlassenen Arbeiter benützt; in zwei Fällen fand der Inspector das Buch vorenthalten, weil der Arbeiter dritten Personen etwas schuldig geblieben war. Das Ungehörige

einer solchen Praxis unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 80 c und 80 g G. O. tabelnd, gelang es ihm in den meisten dieser Fälle, den Arbeiter sofort in den Besitz seiner Ausweise zu bringen.

In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, namentlich in kleinen und mittleren Betrieben, war das Verhältnis der Arbeiter zu den Arbeitgebern lediglich durch mündliche Abmachungen geregelt. Schriftliche und förmliche Verträge gehören selbst bei den Aufwichts- und Vorarbeiterpersonalen zu den Ausnahmen. Wohl aber begegnet man häufig brieflichen Abmachungen ziemlich formloser Natur, die aber immerhin über die wesentlichsten Punkte des Verhältnisses, nämlich Diensteseigenschaft, Lohn, Antritt des Dienstes und Kündigung, mehr oder minder ausreichende Bestimmungen enthalten. Eine umfassendere und meist auch genauere Regelung dieser Momente des Vertragsverhältnisses kommt nur bei jenen größeren Betrieben vor, welche nach Vorschrift des § 88 a G. O. gehalten sind, eigene Arbeitsordnungen aufzustellen und zu erlassen. Heute sind solche Arbeitsordnungen in der weitaus größten Mehrzahl der dazu verpflichteten Betriebe vorhanden.

Dagegen wiesen die vorgefundenen Arbeitsordnungen noch hie und da wesentliche Mängel auf. Bald sind formelle Erfordernisse außeracht gelassen, bald fehlten Bestimmungen über Punkte, deren Regelung das Gesetz verlangt. In zwei Fällen traf der Inspector Ordnungen vor, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise kundgemacht und nicht in allen Arbeitsräumen angeschlagen waren. In mehreren Fällen fehlte die gewerbebehördliche Vidirungsbekundung, in drei Fällen vermißte er die Unterschrift des Gewerbsinhabers, in einem Falle wieder trug die vorhandene Arbeitsordnung, ungeachtet des inzwischen eingetretenen Besitzwechsels und der Aenderung der Firma, noch die Unterschrift des früheren Inhabers des Etablissements. Drei Fälle wurden ihm bekannt, wo wesentliche Bestimmungen (Arbeitszeit, Kündigung) einfach durch nachträgliche, von der Behörde nicht vidirte Separatanträge inzwischens abgeändert worden waren. Auch hatte er wieder mehrfach Arbeitsordnungen von unnötiger und bedenklicher Länge, wie mit zu strengen Strafbestimmungen angetroffen. Allein in diesen Punkten konnte der Inspector den Weg der Beanständung nicht be-

alles macht den Eindruck der größten Ordnung und Genauigkeit, und die eben in der Arbeit begriffenen Dinge, die wir in den Händen der Schülerinnen bemerken, erfreuen durch ihre Sauberkeit und auffallende Nettigkeit. Da sehen wir u. a. mehrere schöne Handtuchbordüren, niedliche Handtäschchen und Franzen in Macramé-Arbeit, pompöse Vorhänge in Plattstich, Decken und anderes in Holbein-Technik, Scheibengardinen, dann die neue, so beliebte Smyrna-Arbeit und noch eine Menge anderer moderner Stickerei- und Knüpfarbeiten.

Trotz des kurzen Bestandes haben die Schülerinnen wirklich schon bemerkens- und lobenswerte Resultate ihres Fleißes und Könnens aufzuweisen, denn eine Fülle fertiger Mustertücher und Handarbeiten sind bereits vorhanden. Mächtige Cartons bergen diese Schularbeiten, die den Mädchen das beste Zeugnis ausstellen und selbst Kenneraugen durch die nette Ausführung überraschen werden.

Die Mustertücher, zu welchen die Schülerinnen das Material von der Schule erhalten, gehören den Mädchen selbst, während die sogenannten „Schularbeiten“, das sind Gegenstände mit Stickereien in diesen Techniken, welche einen Lehrgang repräsentieren, Eigentum der Anstalt bleiben. Diese Schularbeiten sind natürlich für die spätere Verwertung im praktischen Leben von größter Wichtigkeit, weil die Mädchen nicht nur die betreffende Technik üben, sondern weil sie auch an ihnen die Einteilung der Ecken, das Berechnen der Zwischenräume, das geschmackvolle selbständige Arrangement, das stilvolle Zusammenfügen der Muster u. dgl. beobachten und üben lernen. Sehr viel Schönes sahen wir in der Fachschule in der so vielfältig verwendbaren und dankbaren „Holbein-Technik“, in welchem Genre u. a. eine Reihe äußerst nett

gearbeiteter Mustertücher sowie verschiedene für den Haushalt gehörige Gegenstände fertig sind, z. B. eine große Anzahl niedlicher kleiner Decken (25 Centimeter im Quadrat) zu mannigfaltigem Gebrauch, auf Tassen, zwischen Teller zu legen u. s. w., jedes nach Muster und Farbe anders gehalten; ferner sogenannte „Doylies“ (Fingertücher zum Gebrauch beim Schluß des Diners), die auf Leasing-Leinen in doppelseitigem Kreuz- und Plattstich mit einfachem Durchbruch und Franzenabschluss hergestellt sind und die sich durch reizende Muster und schöne Farbenwahl sehr distinguieren präsentieren.

Von der schmucken Macramé-, d. i. Knüpfarbeit, die ohne jede Zuhilfenahme eines Instrumentes bloß mit den Händen gearbeitet wird und die im Hause eine so große Brauchbarkeit findet, indem man Lambrequins für Fenster und Thüren, Möbel- und Vorhängquaften und hundert andere hübsche und nützliche Dinge in dieser Technik anfertigen kann, sind viele Mustervorarbeiten fertig; wir erwähnen: Franzen, Spitzen, Schnüre, Quasten, Körbchen; es gefiel uns da vor allem eine sehr compliciert gearbeitete Möbelquaste aus rothem und cremefarbenem Material sowie ein recht elegant und geschmackvoll ausgeführtes Lambrequin in denselben Farben. Das Arbeitsmaterial dieser ebenso hübschen als praktischen Arbeit, die sowohl weiß als buntfarbig hergestellt wird, ist Spagat, Zwirn, Garn, Seide, Gold- und Seidenschnur.

Weiters liegen auch vor doppelseitig gearbeitete Streifen in Plattstich, deren exacte Ausführung durch Mädchen, die sich erst so kurze Zeit mit derartigen Stickereien beschäftigen, wahrhaft überraschend ist. Einige dieser zur Verzierung von Handtüchern, Scheibengardinen u. dgl. bestimmten Bordüren und Streifen stellen sich, indem sie auf sogenannten „Schüttern“



treten, wie sehr ihm auch eine Aenderung wünschenswert erschien. Es blieb ihm in solchen Fällen nur das einzige Mittel, im Wege des Rathes und der Empfehlung dahin zu wirken, daß der Entwurf gekürzt, die vielen Strafen vermindert, die Strassätze gemildert werden.

Wie viele und welche Streite aus dem Arbeits- und Lohnverhältnisse bei den politischen Behörden oder bei den Gerichten im ordentlichen Verfahren anhängig gemacht, und da entweder durch Urtheil oder Vergleich geordnet worden sind, vermag der Inspector mangels einer genaueren Evidenz nicht anzugeben. Er konnte nur auf solche Streitigkeiten reflectieren, in denen von der einen oder anderen Seite seine Intervention angerufen worden war. Dies war in 55 Fällen geschehen. Die Mehrzahl derselben betraf Differenzen wegen Nichterhaltung der Kündigungsfrist entweder seitens des Arbeitgebers oder Arbeiters; die eine Partei behauptete, daß zu ihren Gunsten einer der gesetzlich bestimmten Gründe zur sofortigen Lösung des Dienstverhältnisses gegeben wäre, die andere bestritt dies. Der Menge nach zunächst kamen dann Differenzen wegen des Lohnes selbst; endlich wurden auch einige Klagen wegen unpassender Zusätze in den Zeugnissen und wegen widerrechtlichen Vorenthaltens der Arbeitsbücher vorgebracht. Seiner Aufgabe entsprechend, trachtete der Inspector, diese Differenzen durch rasche directe Intervention an Ort und Stelle im gütlichen Wege beizulegen. Und gut zwei Drittel der Fälle wurden auf solche Weise zur Befriedigung beider Theile erledigt.

Während des Berichtsjahres kam im IV. Aufsichtsbezirke auch ein Streik vor. Er war ein partieller, beschränkt auf die Arbeiterschaft eines Betriebszweiges einer Schuhwarenfabrik, allein derselbe hatte leicht größere Dimensionen annehmen und die gesamte Arbeiterschaft (530 Köpfe) dieses großen Betriebes ergreifen können. In der ersten Woche des Jahres wollte nämlich der neue Director in der sogenannten „Aufzwickerei“ eine Aenderung in der Arbeitseinteilung einführen. Die Arbeiter dieser Abtheilung erblickten jedoch in dieser Neuerung eine gegen ihr Interesse gerichtete Maßregel, indem bei dem neuen System ihr Verdienst geringer und überdies ein Werkführer überflüssig werden würde. Sie ersuchten zunächst den Director, es beim alten zu belassen. Als dies verweigert wurde, stellten die 70 Arbeiter jener Fabrikabtheilung die Arbeit ein, diesen Schritt in einem Schreiben rechtfertigend und daran zugleich die Bedingungen knüpfend, unter denen sie zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit seien. Diese waren: 1.) Annahme des von den Arbeitern vorgeschlagenen Tarifes oder aber Fortführung der Arbeit des Aufzwickens in der bisherigen Art und den alten Preisen; 2.) Ausfassung von mindestens 10 Paaren bei der Sohlenarbeit und sofortige Entrichtung der Arbeit in den individuellen Fassungsseteln; 3.) Kündigung der Arbeit nur durch den Director, nicht aber durch den Werkführer.

Der Versuch des Inspectors, die Arbeiter zu einer auf 4 Wochen begrenzten Probe mit der neuen Arbeitseinteilung zu bestimmen, scheiterte an dem Widerstande derselben. In weiterer Verhandlung suchte er dann den

Director zum Einlenken auf die Forderungen der Arbeiter zu bewegen, was auch gelang. Derselbe erklärte, die Sache beim alten belassen zu wollen; auch gab er die Zusicherung, daß keiner der am Streik betheiligten Arbeiter entlassen werden würde. Auf dies hin nahmen dann die Aufwicker nach einem kurzen Ausstände von vierzehn Tagen die Arbeit wieder auf.

## Verhandlungen des Reichsrathes.

— Wien, 16. Mai.

Unter großer Unruhe, Abschiednehmen und Händeschütteln ist heute die Tagesordnung der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses in der Sommeression erledigt worden. Vorher nahm Ministerpräsident Graf Taaffe das Wort und beantwortete die Interpellation Carneri's betreffs der Kundgebung des zweiten österreichischen Katholikentages über die weltliche Macht des Papstes dahin, daß für die Regierung keinerlei Anlaß vorlag, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, da dieselbe auf die durch den verantwortlichen Minister des Aeußern vertretenen wohlverstandenen Interessen der Monarchie und denselben entsprechende äußere Politik keinen Einfluß übe. (Beifall.) Graf Taaffe beantwortete ferner die verschiedenen Interpellationen betreffs des Wiener Tramway-Streiks. Der Vorwurf, daß die Polizei und das Militär die gesetzlichen Schranken überschritten, müsse ganz entschieden zurückgewiesen werden; vielmehr verdienen beide Anerkennung. Hinsichtlich der in der Interpellation Bergani's enthaltenen Aeußerung betreffs des Vorgehens gegen die Antisemiten erklärte der Minister, die Regierung lasse allen gesetzlich anerkannten Religionsgenossenschaften gleichen Schutz angedeihen und trete entschiedenst allen diesem Principe widersprechenden Schritten entgegen. Uebrigens liege es an der Gesellschaft, in religiösen, nationalen und politischen Differenzen jenes Maß gegenseitiger Achtung und Duldsamkeit für Andersdenkende anzuwenden, welches unserer Civilisation entspricht. (Beifall.)

Handelsminister Marquis von Bacquehem beantwortete die Interpellation des Abgeordneten Lueger betreffs der concessionsmäßigen Tarife der Wiener Tramway dahin, daß die Tarife nach Vollendung der neuen Linien in Kraft treten. Die Feststellung der neuen Tarife sei eine Vorbedingung für die Annahme des Nachtrags-Übereinkommens seitens der Gesellschaft gewesen, welches dieser erhöhte finanzielle Leistungen auferlege. Ueberbauminister Graf Falkenhayn stellte einige Aeußerungen des Abgeordneten Dr. Menger aus der Debatte über das Budget des Ueberbau-Ministeriums richtig, und zwar betreffend eine Wasserhaltungsmaschine in Zbira, die nach kurzer Zeit unbrauchbar geworden und als altes Eisen verkauft worden sein soll. ferner das Cillier Blechwalzwerk, wo die Maschine verlagte, weil sie nicht sachkundig gehandhabt wurde, endlich die Bleiwarenfabrik in Pöbram, wo angeblich der Betrieb eingestellt wurde. Der Minister erklärte, daß die Maschine nach 45jähriger Benützung abgetragen wurde, daß das Walzwerk einige Mängel zeigte, die aber bald behoben wurden, daß endlich die Bleiwarenfabrik sich seit 1886 anstandslos im Betrieb befinde.

Das Haus schritt sodann zur Tagesordnung und nahm die Gesetze, betreffend die Wiedereinräumung von Steuerbegünstigungen für die Unternehmung der Bewässerung des Gebietes von Monfalcone, und betreffend die Errichtung eines fürstlich Dietrichstein'schen Familien-Fideicommisses, in dritter Lesung an. In den permanenten Strafgesetzausschuß wurden gewählt: Dostal, Friedrich, Hajek, Zuder, Rossowicz, Reuner, Ebenhoch, Dr. Ferjančić, Dr. Kopp, Weeber, Kuenburg, Wegscheider, Baureuther, Machalski, Pininski und Bahlinger. Die Declaration, betreffend die Aenderung der Neblaus-Convention, und der Gesetzentwurf, betreffend die Rückzahlung des Nothstandsdarlehens für Böhmen, wurden genehmigt. Es folgten die Delegationswahlen. Zum Delegierten für Krain wurde Graf Hohenwart, zum Ersatzmann Abg. Suklje gewählt. Bei der Verhandlung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Erwerbung sämtlicher Anteile der Wiener Verbindungsbahn durch den Staat, hob Abg. Dr. Herbst die Nothwendigkeit hervor, daß etwas für Wien geschehen müsse. Der Redner tabelte auch die Nicht-einbringung einer Vorlage, betreffend die Wienfluß-Regulierung. Sodann wurde die Vorlage angenommen. Eine Reihe von Wahlen, darunter jene Dr. Kofoschinegg's, wurde agnosciert.

Zum Schluß folgten Berichte über Petitionen. Dr. Steinwender berichtete über die Petition der steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft um Verstaatlichung sämtlicher Bahnen, speciell der Südbahn, und beantragte, die Petition nicht zu befürworten, da das staatliche Einküfungsrecht bezüglich der Südbahn erst 1896 eintritt, die Klagen wegen der Höhe der Tarifsätze jedoch der Regierung abzutreten. Dr. Heilberg gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Verstaatlichung der Südbahn im Jahre 1896 erfolge. Einstweilen möge die Regierung auf die Ermäßigung der Tarife hinarbeiten. Hieran wurde der Ausschussantrag angenommen. Ueber die Petitionen, betreffend die Unterstüßung der Localbahn Cilli-Schönstein, wurde, da das Zustandekommen dieser Bahn bereits gesichert ist, zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Fiegl sprach das Bedauern wegen der Nichterledigung seines Antrages wegen der Stempel- und Gebührenfreiheit in Neblausangelegenheiten aus. Doctor Lueger interpellirte wegen des Verbotes der für Sonntag geplanten antisemitischen Versammlung. Präsident Dr. Smolka gab dem Wunsche Ausdruck, die Abgeordneten mögen die Ferienzeit recht zufrieden zubringen, damit sich das Haus im Herbst in fröhlicher Stimmung zusammenfinde.

## Politische Uebersicht.

(Neue Localbahnen.) Dem Abgeordnetenhaus liegt ein Gesetzentwurf, betreffend die Bedingungen und Zugeständnisse für die Herstellung einer Eisenbahn von Porciana nach Mochow und von Brandeitz nach Meratowitz, vor. Außer dieser 23.5 Kilometer langen Localbahn befindet sich indes noch eine größere Anzahl von Localbahn-Projekten in einem mehr oder minder vorgerückten Stadium der Realisirung. Zunächst ist die bereits concessionierte Localbahn Laibach-Stein (27 Kilometer) zu erwähnen. Hieran schließt sich das Project einer Localbahn Groß-Priesen-Wern-

Stoffen gearbeitet sind, als à jour-Arbeiten dar, ohne daß jedoch zu diesem Zwecke eigens Fäden ausgezogen sind. Die eine dieser Handtuch-Borduren, auf vorzüglich schönem Leinen mit wachsechter Seide roth und gelb in Blatt- und Bierstich gestickt, ist sehr sorgfältig ausgeführt, während eine andere in Blauroth mit prächtiger Macramé-Franse ebenfalls das Auge erfreut; eine dritte prangt in vier Farben und weist ein vorzüglich schönes Muster; eine vierte mehrfarbig ausgeführte Bordure zeichnet sich wieder durch zarten Fransenabschluß aus; insgesammt aber machen sie alle sowohl den Lehrerinnen als den Schülerinnen alle Ehre und zeigen von Lust und Liebe zur Sache.

Die einschmeichelnde und dankbare Smyrna-Technik wird auch schon im ersten Jahrgange gelehrt, und wir sahen eine Anzahl Muster mit wirklich prachtvoller Farbencomposition, den echten Smyrna-Teppichen nachgeahmt; die sämtlichen Muster sind Gemälden der besten Künstler der Renaissance entlehnt. Außer diesen Arbeiten sind noch allerlei zierliche Dinge vorhanden, als: Streifen, Deckchen, Lambrequins u. a. m., die nur noch der gänzlichen Vollendung durch Fransen- oder Spitzenabschluß entgehen. Hoffentlich wird es der Fleiß der jungen Stickerinnen ermöglichen, alles Begonnene bis zum Ende des Schuljahres zu vollenden.

Für die eben in Angriff genommene Technik des Plattstiches hat Herr Director Johann Eubic ein eigenes Mustertuch componiert, dessen origineller Entwurf uns sehr interessierte. Um das „Viribus unitis“, den erhabenen Wahlspruch Sr. Majestät des Kaisers, dessen Buchstaben ein nach den Anforderungen der erwähnten Technik aufgebautes Ornament krönen und den Fond des Bildes darstellen, schlingt sich als Umrahmung eine aus Blättern zusammengefügte Guirlande, deren Füllung die verschiedenen Bierstiche veranschaulichen; es weicht

somit dieses Mustertuch von der Schablone völlig ab und bringt sich selbst als eine Novität der Gattung.

Auch das so wichtige Hilfsmittel, ja gewissermaßen die Grundlage der fertigen Stickerin, das Uebertragen der Muster auf den Stoff, sahen wir in der Fachschule üben, sowie allerlei daran sich Schließendes, Ecken in Zeichnungen herstellen, die Muster vergrößern oder verkleinern u. s. w., welche Fertigkeiten insgesammt in recht praktischer Weise gelehrt werden.

Einen nicht minder günstigen Eindruck als die Mädchenabtheilung gewährt die von derselben vollständig getrennte Anstalt für Holzindustrie, in deren Localitäten es natürlich weit lebhafter zugeht als bei den Stickerinnen an ihren Rahmen. Da schwirrt und jurt es! Die zahlreichen Hobelbänke sind von jugendlichen Arbeitern occupiert, die Drehbänke sind in Bewegung, und an den zierlichen Bildhauerbänken stehen fleißige Schnitzer. Die einzelnen Lehrer schreiten zwischen den munter arbeitenden Knaben umher, die Elemente der Tischlerei, der Drechslerei und der Holzschnitzerei lehrend. Im ersten Jahrgange werden die Knaben zu allen drei Fächern angehalten und müssen sich abwechselnd denselben widmen. Erst später werden die Schüler nach Talent und Lust für eines oder das andere der einzelnen Fächer bestimmt. An den Wänden der hellen, lichten Schulzimmer sind die nach dem neuesten Systeme prächtig abjustirten Werkzeugkästen angebracht, und es wird streng darauf gesehen, daß die Schüler, ehe sie die Schule verlassen, die in Gebrauch gehaltenen Werkzeuge wieder pünktlich in den betreffenden Kästen zurückstellen; eine genaue Numerierung macht jede Irrung zwischen den einzelnen Schülern unmöglich.

Auch die Holzindustrieschule hat bereits sichtbare Resultate der Thätigkeit aufzuweisen, und einige dieser Proben, besonders Drechsler- und Schnitzerarbeiten sind sehr schön zu nennen; allein auch von den Schülern her-

gestellte Objecte, sämtlich für den Gebrauch der Anstalt selbst bestimmt, verdienen die vollste Anerkennung, und man kann schon jetzt der Holzindustrieschule das beste Prognostikon stellen. Der ganze Lehrkurs der Holzindustrieschule ist auf vier Jahrgänge festgesetzt, und es wird einstweilen Bau- und Möbeltischlerei, Drechslerei und Schnitzerei gelehrt. Später soll, wie wir hören, eventuell auch noch der Unterricht im Mühlenbau, Zimmerei und Korbflechterei dazukommen. Die Schüler frequentieren wöchentlich 52 Stunden, wovon 30 derselben (im ersten Jahrgange) den praktischen Übungen gewidmet sind.

Unter den Schülern, 24 an der Zahl, genießen 18 die Begünstigung eines Stipendiums, was im ganzen den Betrag von 1165 fl. ausmacht. Im übrigen bezahlt ohnedies kein Schüler und keine Schülerin der k. k. gewerblichen Fachschulen ein Schulgeld. Außer den ordentlichen Schülern frequentieren auch zwei Solipotenten die Anstalt, die im nächsten Jahre schon, dem verlautet, neue Räumlichkeiten im selben Gebäude, dem sogenannten Birant'schen Hause auf dem Jakobspforte, erhalten, also bedeutend vergrößert werden soll. Nach Abolvierung des vierten Jahrganges bekommt jeder Schüler einen Befähigungsnachweis.

Die Fachschulen für Kunststickerei und Spitzennäherei umfassen zwei Jahrgänge mit wöchentlich achtunddreißig Stunden, unter welchen 27 auf die praktischen Übungen entfallen. Im ersten Jahre wird in der Stickerei-Abtheilung der Vorgegang der Holbein-Technik, der gleichzeitige Kreuz- und Plattstich, die einfache Weiß- und Leinenstickerei, die arabische und die Janina-Technik sowie die Tambourierarbeit durchgenommen; in der Spizennäherschule wird gelehrt: Punto tirato, punto tagliato, filet-guipure, point-lace, point-



habt mit einer Abzweigung nach Auscha, bezüglich dessen die Concessions-Verhandlungen sich in einem ziemlich weit vorgedrungenen Stadium befinden. Außerdem werden demnächst die Verhandlungen wegen Concessionierung der in dem Uebereinkommen mit der Nordbahn vorgesehenen, bisher nicht concessionierten schlesischen Localbahnen der Nordbahn beginnen und dürften einen raschen Verlauf nehmen. Diese Localbahnen haben eine Gesamtlänge von 87.3 Kilometer. Hieran wird sich die Concessions-Verhandlung über die von der Nordbahn außerdem projectierte Localbahn Gödinga anschließen. Die Concessions-Verhandlungen in betreff der 38.6 Kilometer langen Localbahn Eilli-Schönstein-Wöllan, deren Kosten mit 3.7 Millionen Gulden präliminirt sind, stehen vor ihrem baldigen Abschluß. Diese Localbahnen allein, deren Sicherung wohl im Laufe dieses Jahres zu erwarten steht, repräsentieren ein Netz von über 200 Kilometern, ein Beweis, daß die Entwicklung der Localbahnen wohl eine sehr lebhaft, aber doch eine stetige ist.

(Landtagswahlen in Tirol.) Zwischen Italienern und den Conservativen in Tirol wurde, wie verlautet, ein Compromiß für die Landtagswahlen in der Curie des Großgrundbesitzes abgeschlossen. Die liberale Partei verliert dadurch zehn Mandate im Landtage, die zu gleichen Theilen den Conservativen und der italienischen Nationalpartei zufallen.

(Oesterreichisch-ungarischer Lloyd.) Die vorgestrige Generalversammlung des österreichisch-ungarischen Lloyd beschloß zu verlangen: Die Erhöhung der staatlichen Subvention, die Abänderung des neuen Vertrages, die Aufhebung der Verpflichtung einer monatlichen Dampferverbindung zwischen Fiume und Alexandrien, die mit 60. bis 70.000 fl. jährlich passiv ist, und die Aufhebung der obligaten Frachten-gleichstellung Fiume's mit Triest, wonach jeder Dampfer von Triest Fiume berühren und daselbst Hafengebühr zahlen muß.

(Das k. k. Justizministerium) veröffentlicht die Ergebnisse der Häftlingsverpflegung in staatlicher Regie im Jahre 1888. Dieser Modus übt auf die sanitären und disciplinären Zustände in den Gefängnissen den günstigsten Einfluß und erleichtert auch wesentlich die von Jahr zu Jahr steigende Verwendung von Sträflingen zur Ausführung von Landes-culturarbeiten, da hiedurch der Aufwand für die Verpflegung der Sträflinge bedeutend vermindert und die Uebernahme derartiger Arbeiten mit niedrigem Arbeits-lohne ohne erhebliche finanzielle Einbuße überhaupt ermöglicht wird.

(Böhmen.) Der böhmisch-mährische Müller-Congress beschloß Resolutionen zum Schutze heimischer Mühlenindustrie. — Die böhmische Landesbank wurde laut „Prager Zeitung“ von Sr. Majestät dem Kaiser sanctioniert.

(Aus Graz) wird uns berichtet: Aus Frank- tramway-Gesellschaft beriethe über die Forderungen der Bediensteten, welche im allgemeinen abgelehnt wurden. Den Rutschern wurde nur eine zehnprocentige Lohnerhöhung und den Conduc-teuren ein monatlicher einprocentiger Einnahmeantheil und ein dienstfreier

gaze und Mustertücher, für die Spitzenstiche angefer-tigt. Im zweiten Jahre wird die feine Weißstickerei, perische und à jour-Arbeit, Broderie d'Espagne, Appli-cation, japanische und chinesische Flachstickerei sowie andere orientalische Techniken und schließlich die Gold-stickerei gelehrt; von Spitzen wird die Reticella-Spize, Filé antique, Point de Venise, Filigranspize und noch andere diverse Arten vorgenommen. Die Anzahl der Schülerinnen ist 46, deren Alter beträgt 14 bis 26 Jahre; die meisten sind gebürtige Laibacherinnen. Außerdem besuchen diese Curse noch 12 Hospitantinnen, d. i. Schülerinnen, deren Ein- und Austritt nach Ueber-einkunft mit der Leitung festgestellt wird.

Auch die Schülerinnen genießen ansehnliche Sti-pendien, und zwar erhielten solche 24 unter ihnen im Jahre für die Polzindustrieschule wurden von der krai-nischen Sparcasse (800 fl.), vom krainischen Landes-mer (400 fl.), von der krainischen Handelskam-mer (400 fl.) und vom Laibacher Gemeinderath (250 fl.) bewilligt. Der Staat gibt das Material. Die Ausländerinnen haben per Jahr 100 fl. Schulgeld zu bezahlen.

Wie schon erwähnt, sind beide Anstalten vollkom-men voneinander getrennt und finden ihre Vereinigung ein Corps von neun Lehrkräften, darunter zwei Damen und zwei Hilfslehrer, um sich versammelt.

Für beide Fachschulen soll demnächst ein Fach-lehrers gebildet werden, der in erster Linie die Auf-gabe hat, die finanzielle Seite dieser neuen Lehranstal-ten zu sichern, welchen auch wir ein blühendes Ge-  
\*△\*

Tag monatlich zugestanden. Die Rutscher dürften bei der Forderung einer zwanzigprocentigen Lohnerhöhung beharren.

(Die Unterrichtsminister-Krise in Ungarn) ist durch einen Resolutionsantrag, der eventuell im Plenum des Reichstages eingebracht werden soll, beigelegt worden. Graf Tisza hat den von den Ministern Tisza und Szilagyi concipierten Aus- weg acceptiert, und so bleibt der Unterrichtsminister vorläufig im Amte. Nachdem Hegedüs im Club der liberalen Partei über die Sache Lärm geschlagen, wird die Opposition im Reichstage nicht zurückbleiben wollen, und man kann sich also anlässlich des Unterrichts- budgets auf eine ausgiebige Debatte gefasst machen.

(Fürst Nikola von Montenegro) und Prinz Danilo, welche vorgestern in Wien eintrafen, legten nachmittags einen Kranz auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf nieder. Um 4 Uhr nachmittags stattete Fürst Nikola dem Grafen Rádko einen halb- stündigen Besuch ab. Gestern nachmittags waren der Fürst und der Erbprinz von Montenegro zum Diner beim Kaiser in Schönbrunn geladen, welchem auch das dänische Königspaar beiwohnte.

(Die Lage in den deutschen Kohlen- revieren) ist sichtlich besser, wenn auch eine wesent- liche Veränderung noch nicht eingetreten ist. Auf vielen Zechen nimmt die Zahl der anfahrnden Arbeiter zu. Im Werdener und Mülheimer Revier wird voll gear- beitet, obgleich in der vorgestrigen Versammlung der Bergarbeiter die Fortsetzung des Ausstandes beschlossen worden ist. Im Dortmunder Revier wird auf den Zechen voll gearbeitet, auf anderen Zechen nur theil- weise. Der Eindruck der Ansprache des Kaisers war augenscheinlich ein tiefer. Die Zechen-Verwaltungen sind dem Vernehmen nach entschlossen, die Entwicklung der Dinge abzuwarten.

(Die Reise des Königs von Italien.) Der Berliner Magistrat richtete eine dringende Vor- lage an die Stadtverordneten, worin er ersucht, an- lässlich der Dienstag vormittags erfolgenden, als be- glückendes Zeichen der friedlichen Zeiten anzusehenden Ankunft des Königs von Italien 150.000 Mark zum Schmuck der Straßen, welche der König passiert, zu bewilligen. Der Magistrat wünscht damit der ehrerbie- tigen Sympathie für den hohen Freund des Kaisers Ausdruck zu geben. — Der schweizerische Bundesrath sendet dem Könige von Italien einige Officiere bis zur Grenzstation Luino entgegen. Die feierliche Begrüßung durch den Bundesrath findet in Göschenen statt, wo- selbst ein gemeinsames Frühstück eingenommen wird.

(Der Friedenscongress) genehmigte in der vorgestrigen Sitzung die Resolution Mazzoleni's, betreffend das internationale Schiedsgericht. Es wurde ein Schreiben Pratto's über die europäischen Haupt- fragen, wie die Neutralisierung Elsaß-Lothringens und die Regelung der Balkanfrage, verlesen. Das Stu- dium dieser Fragen wurde auf den nächsten Congress v. rtagt.

(Metropolit Michael) geht nächstertage von Moskau über Kiev nach Odessa und besucht von dort aus die Königin-Mutter Natalie in Jalta. So- dann begibt er sich nach Turn Severin und zu Schiff nach Belgrad. Die Ankunft daselbst erfolgt Ende Mai.

(Die zweite norwegische Kammer) hat mit 114 gegen 95 Stimmen die Regierungsvorlage in- betreff der Verschärfung des Strafgesetzes, jedoch in restric- tiver Form, angenommen. Da die Kammern ungleiche Beschlüsse gefasst haben, so fällt die Regierungsvorlage weg, wenn nicht eine vollständige Einigung zwischen den Kammern zu erreichen ist.

(Der Schach von Persien.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, beabsichtigt der Schach von Persien, auf seiner europäischen Reise auch Italien zu berühren, und zwar dürfte derselbe einen vierzehn- tägigen Aufenthalt in Florenz nehmen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung“ meldet, der Feuerwehr in Maria-Gail 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, der Gemeinde Groß- Wrbla zum Schulbaue 100 fl. zu spenden geruht.

— (Vom Hofe.) Se. Majestät der Kaiser fuhr vorgestern nachmorgens nach Laxenburg, stattete der Kron- prinzeßin Witwe einen einstündigen Besuch ab und fuhr sodann nach Schönbrunn.

— (Großes Radfahrerfest.) In der Pfingst- woche wird in Graz das zweite Bundesfest des „öster- reichisch-ungarischen Radfahrer-Bundes“, verbunden mit dem sechsten internationalen Rennen des Grazer Bicycle- Clubs, abgehalten. Zu diesem Doppelfeste, das in groß- artigem Stile veranstaltet wird, erwartet man aus allen Theilen der Monarchie und aus Deutschland Festgäste; eine große Anzahl hat auch bereits ihr Erscheinen zu- gesagt; von Wien aus wird seitens des Bundesfahrwart

eine große gemeinsame Radfahrt inscenirt, die über den Semmering durch das Mürz- und Murthal geführt, in Bruck die von Westen über Leoben kommenden Fest- gäste aufnehmend, am Pfingstamstag abends in Graz eintrifft.

— (Ein Mittel, die Dauer der Blüten zu verlängern.) Die Erfahrung lehrt, daß Blüten, welche keinen Samen tragen, ebenso auch Samen tragende, so lange sie nicht befruchtet sind, eine längere Dauer haben. Es liegt dies in der Natur der Pflanzen, deren Bestimmung es ist, die Vermehrung ihrer Gattung durch Samen zu bewirken. Man kann deshalb die Blüte um einige Tage verlängern, wenn man die Befruchtung ver- hindert. Es kann dies sehr leicht geschehen, wenn man mit einem kleinen Scherchen die Narbe (Pistil) ganz ober- theilweise entfernt. Es dürfte dies zuweilen für Private sowohl als für Gärtner von Interesse sein, wenn es sich darum handelt, die Blüten für ein Fest, für eine Aus- stellung u. zu verlängern.

— (Telephon Wien-Prag.) Die Telephon- verbindung zwischen Wien und Prag wird Ende August dieses Jahres fertiggestellt werden. Da bei der Länge der neuen Linie Störungen durch Inductionen zu befürchten sind, so wird diese Linie keinen Anschluß an andere Städte haben, sondern ausschließlich für den Verkehr Wien-Prag bestimmt sein.

— (Das neue Ehegesetz in Spanien.) Aus Madrid wird geschrieben: Das Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches hat hier eine originelle Consequenz gehabt: Am 1. Mai konnte in ganz Spanien keine Ehe geschlossen werden. Nach dem neuen Code muß jede Hochzeit dem Stadtrichter 24 Stunden vorher an- gezeigt werden; da das Gesetz aber erst mit dem Tage des 1. Mai Giltigkeit erlangte, somit am 30. April die Anzeigen noch nicht zulässig waren, blieb den Verlobten, welche mit dem Anfange des Wonnemonates den Bund fürs Leben zu schließen beabsichtigten, nichts weiter übrig, als sich bongré malgré 24 Stunden zu gedulden. Ein alter Richter, selbst Ehemann, äußerte sich, so wird be- richtet, bei dieser Gelegenheit zu einem sich über den un- freiwilligen Aufschub beschwerenden Bräutigam: Junger Mann, seien Sie dem gütigen Schicksal dankbar; ich wünschte, ich hätte vor meinem Hochzeitstage auch 24 Stun- den Bedenkzeit gehabt.

— (Internationales Schachturnier.) Aus Newyork wird vom 12. d. M. berichtet: Obwohl nur mehr drei Runden zu spielen sind, ist das Schluß- resultat doch nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten, da die Wiederholung der Remispartien mindestens wei- tere drei Tage in Anspruch nehmen wird. Der Schach- congress wird übrigens nach Schluß des Turniers noch nicht beendet sein, weil das Comité dem zweiten und dem dritten Preisträger das Recht einräumt, den ersten Preisträger zu einem Wettkampf um die Meisterschaft der Welt herauszufordern.

— (Irrsinnssall.) Wie aus Pola geschrieben wird, mußte der an Bord des Panzerschiffes „Don Juan d'Austria“ eingeschifft gewesene Linienchiffs-Lieute- nant Friedrich Graf Messer wegen plötzlich ausgebro- chenen Irrsinns, welcher sich durch Größenwahn mani- festierte, in Begleitung eines Kameraden nach Wien ge- bracht werden, wo seine Angehörigen die Uebergabe an eine Privatanstalt veranlaßten. Der Bedauernswerte war erst vor wenigen Tagen zur Dienstleistung bei dem Erz- herzog Johann commandirt worden.

— (Die Ahnengallerie.) Als Wrangel noch als commandirender General in Stettin stand, ließ er den dortigen Maler Most zu sich kommen und beauf- tragte ihn, ihm für seinen Speisesaal einige Ahnen seines Geschlechts zu malen. Der Maler erkundigte sich, ob der General nicht einige kleine Porträts besäße, die ihm bei der Aufnahme als Vorbild dienen könnten. „Das ist nicht nöthig,“ meinte Wrangel, „machen Sie nur einige Aehn- lichkeit mit mich und ziehen Sie se vorschriftsmäßig an. Persönlich hat se ja doch niemand gekannt.“

— (Sicherheitswachmänner als Universal- Erben.) Ein am vorigen Freitag in Paris verstorbener alter Junggeselle Namens Faucher vermachte den Sicherheitswachmännern des neunten Pariser Stadt- bezirkes hundertsechzigtausend Francs als Anerkennung für den Schutz, den er in diesem Arrondissement er- fahren hat. Auf jeden Wachmann entfallen sechshundert Francs.

— (Fürst Sułkowski) wurde in der Irren- anstalt Burghölzli in Zürich untergebracht. Er erhielt auf Verlangen einen Advocaten, um gegen die Ausliefe- rung Verwahrung einzulegen.

— (Einsturz eines Hotels.) Aus Tacora, der höchstgelegenen Ortschaft des ganzen Erdkreises, in den Anden etwa 14.000 Fuß hoch gelegen, kommt die Nachricht, daß dortselbst ein im Bau befindliches Hotel eingestürzt ist. Hierbei wurden fünf Personen getödtet, zehn schwer verletzt.

— (Heimgegeben.) „Seien Sie nur still, Fräulein, die jungen Mädchen sind alle eitel!“ — „Aber Sie werden doch aus eigener Erfahrung wissen, daß nicht alle Eitle ... junge Mädchen sind!“



## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Reichsrathe.) Das Herrenhaus des Reichsrathes hielt gestern seine letzte Sitzung im gegenwärtigen Sessionabschnitte, in welcher eine reichhaltige Tagesordnung zur Erledigung gelangte. Der Gesetzentwurf, betreffend die Bruderladen, veranlaßte eine längere lebhafteste Debatte, an welcher sich auch der Ackerbauminister Graf Falkenhayn wiederholt betheiligte. Die Vorlage wurde schließlich unverändert genehmigt. Eine Reihe weiterer Gegenstände der Tagesordnung wurde ohne Debatte im Sinne der Commissionsanträge zum Beschluß erhoben. Vor Schluß der Sitzung erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe den Reichsrath im Allerhöchsten Auftrage für verlegt.

— (Waisenhausbau in Gottschee.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Eine ungenannt sein wolende Dame hat diesertage dem Waisenhaus-Bauvereine für Gottschee den Betrag von 200 fl. gespendet. Gott erhalte und segne die hochedle Wohlthäterin!

— (K. k. Strafanstalten.) Zufolge Allerhöchster Entschliessung ist die Rangklasse der Vorstände der k. k. Strafanstalten um eine Classe erhöht worden, so zwar, daß dieselben von der neunten in die achte und von der achten in die siebente Rangklasse versetzt werden. Zugleich wird der Titel „Dirigent“ in „Director“ und der Titel „Director“ in „Oberdirector“ umgewandelt. Der Chef der Strafanstalt in Laibach wird somit in den Rang eines Directors der achten Diätenklasse und der Chef der Strafanstalt in Marburg in den Rang eines Oberdirectors der siebenten Diätenklasse versetzt. Der Vorstand der k. k. Männer-Strafanstalt in Graz ist Regierungsrath in der sechsten Rangklasse.

— (Römische Funde in Nevioudunum.) Wie uns Herr Pečnik mittheilt, ist es ihm im Laufe des vergangenen und in der ersten Hälfte des laufenden Monats gelungen, an der Stelle des alten Nevioudunum zahlreiche, höchst interessante Funde zu machen. Die Gräber wurden nur an den vier in Nevioudunum einmündenden Straßenzügen aufgedeckt und stammen meist aus dem 4. Jahrhundert nach Christi Geburt. Diese Gräber unterscheiden sich von den anderwärts aufgedeckten dadurch, daß hier nicht mehr Aschenurnen, sondern ganze Skelette vorgefunden wurden. Es deutet dies wohl darauf hin, daß die christlichen Kaiser das Verbrennen der Leichen untersagt haben dürften. Wie in anderen Gräbern wurden auch hier interessante Gegenstände vorgefunden, so u. a. Münzen von Lucinius, Valentinianus, Constantius, Constantinus, einige auch von Aurelianus, Probus und Diocletianus; ferner Thongefäße, Ohrgehänge aus Gold, Silber und Bronze, Fingerringe, Haarnadeln, Halskette, Messer, Schnallen, Sporen (bis jetzt in Krain noch nicht gefunden), Korallen, Armbänder u. Die Skelette sowohl wie die Gegenstände sind gut erhalten, da die Gräber im sandigen Boden sich befinden. Eine Collection dieser Funde hat Herr Pečnik dem Landesmuseum übersendet. — Die Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale hat Herrn Pečnik zur Fortsetzung seiner Grabungen neuerlich eine Subvention von 60 fl. bewilligt.

— (Der Stapellauf des „Kaiser Franz Josef I.“) Gestern früh verließen mit einem Extrazuge der Südbahn circa 80 Reichsraths-Abgeordnete Wien, um sich zu den heutigen Festlichkeiten anlässlich des Stapellaufes in Triest zu begeben. Von den Abgeordneten, unter welchen sich auch Präsident Dr. Smolka befand, waren viele mit ihren Frauen erschienen; man bemerkte unter anderen auch den Minister Ritter von Galeski.

— (Dem patriotischen Frauen-Hilfsvereine in Krain) wurde aus Anlaß seiner im Jahre 1888 entwickelten eifrigen Thätigkeit die Anerkennung Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, des Reichs-Kriegs- und Landesverteidigungs-Ministeriums und der Bundesleitung der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze ausgesprochen. Dem Hauptvereine Laibach gehören 194, den Zweigvereinen Gottschee, Gurfeld, Rudolfswert, Stein und Veldes 167 Mitglieder an. Der Verein besitzt ein reiches Inventar an Leib- und Bettwäsche, Verbandstücken, Charpie, Leinwänden und Geräthen. Der Hauptverein besitzt überdies ein Stammvermögen, bestehend in 6761 fl. Barschaft und 11.700 fl. Effecten; die Zweigvereine zusammen ein solches bestehend in 1014 fl. Barschaft und 20 Gulden Effecten.

— (Maul- und Klauenseuche in Krain.) Nach einer Rundmachung der k. k. Landesregierung in Laibach ist in den Gemeinden Lasserbach und Suchen des Bezirkes Gottschee, in der Gemeinde Oblak des Bezirkes Voitsch und in der Gemeinde St. Marein des Bezirkes Laibach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Seuchenausbruch ist auf den Durchtrieb einer verseuchten Schweineherde zurückzuführen.

— (Einberufung der Handelskammer-Secretäre.) Nach einem der Reichenberger Handelskammer zugekommenen Erlasse des Handelsministers ist das Handelsministerium in Würdigung der auf dem Brünnener Handelskammertage zum Ausdruck gebrachten Erwägungen bereit, eine Berathung der Secretäre sämt-

licher Handelskammern behufs Verbesserung und Verbesserung der statistischen Quinquennal-Berichte einzuberufen.

— (Ziegen als Unglücksstifter.) Am 15. d. M. vormittags reinigte die Kaiserin Theresia Car in Mitterkanomla bei der neben ihrem Wohnhause befindlichen Viehtränke Wäsche; gegen 9 Uhr kollerte plötzlich ein circa 5 Kilo schwerer Stein von dem steilen Bergabhang, unter welchem sich die Viehtränke befindet, herab und fiel so unglücklich auf das Genick der Genannten, daß sie sofort ihren Geist aufgab. Wie erhoben wurde, haben auf der Kuppe des Berges weidende Ziegen dieses Unglück verschuldet, indem sie durch ihr stetes Herumklettern den verhängnisvollen Stein ins Rollen brachten.

— (Turnverein „Sokol.“) Für den für morgen projectierten Ausflug nach Dobrova gibt sich ein reges Interesse kund. Der Abmarsch von Laibach erfolgt um 6 Uhr früh über Schischka und Podutik, der Rückmarsch um 7 Uhr abends. — Der „Sokol“ zählt gegenwärtig 235 Mitglieder.

— (Anstalt für Trinker.) Regierungsrath Dr. Moriz Gausler veröffentlicht folgende Erklärung: Ich ersuche im Hinblick auf Ihre Correspondenz aus der Reichsraths-Enquête über das Gesetz zur Verhütung der Trunkenheit Ihre Mittheilung dahin ergänzen zu wollen, daß ich, abgesehen von einer Reihe Abänderungswünschen über den Gesetzentwurf und von allgemeinen Bemerkungen, als unerlässlich notwendig für einen ausgiebigen Erfolg des Gesetzes eine Bestimmung verlangte, nach der Gewohnheitstrinker, die mehrfach mit dem Strafgesetze und der öffentlichen Ordnung in Conflict kommen und als gemeingefährlich durch Sachverständige erklärt werden, eine bestimmte Zeit zwangsweise in einer Anstalt für Trinker angehalten werden können, in der ihr Nervensystem bei Arbeit und voller Enthaltensamkeit von geistigen Getränken sich allmählich wieder von der Vergiftung durch Alkohol erholen kann.

— (Öffentliche Gewaltthatigkeit.) Wie man uns aus Zirklach berichtet, feuerte der ledige Grundbesitzer Josef Simenc in Kerschletten diesertage durch das Fenster mehrere Schüsse in das Wohnzimmer des dortigen Wagners Remc ab, glücklicherweise ohne jemanden zu treffen. Simenc versuchte sodann, die Thüre zu erzwingen, wurde jedoch an seinem Vorhaben von einer Gendarmen-Patrouille verhindert. Derselbe wurde arretiert und dem Bezirksgerichte Krainburg eingeliefert.

— (Schadenfeuer.) Dienstag abends kam in der Stallung des Besitzers Rotar in der Pfarre Morau ein Brand zum Ausbruch, welcher die Wirtschaftsgebäude des Genannten total einäscherte. Die abgebrannten Objecte waren auf 500 fl. versichert. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht bekannt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Btg.“

Triest, 17. Mai. Erzherzog Otto und Erzherzogin Maria Josefa haben sich auf der Dampfschiff „Phantasia“, der Marinecommandant Admiral Freiherr von Sterned auf der Dampfschiff „Greif“ eingeschifft. Der Corpscommandant J. M. Freiherr von Schönfeld ist hier angekommen.

Hohenchwangau, 17. Mai. Die Königin-Mutter ist heute morgens um 8 1/4 Uhr gestorben. (Königin Friederika Francisca Auguste Maria ist am 15. October 1825 als Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen geboren, hatte somit ein Alter von 64 Jahren erreicht. Am 12. October 1842 vermählte sich die Prinzessin mit dem späteren König Max von Baiern, welcher Ehe zwei Kinder entstammen: der verstorbene König Ludwig II. und der gegenwärtige König Otto von Baiern. Nach dem Tode ihres Gemahls [1864] lebte die Königin, auf deren Gemüth das traurige Geschick ihrer unglücklichen Söhne tiefen Eindruck machte, in vollständiger Zurückgezogenheit, meist auf dem Schlosse Hohenchwangau.)

München, 17. Mai. Die Ueberführung der Leiche der Königin-Mutter findet Sonntag nachts statt. Die Beisetzung erfolgt Dienstag oder Mittwoch. Die Theater sowie alle anderen öffentlichen Unterhaltungslocale bleiben bis nach den Exequien geschlossen.

Berlin, 17. Mai. Der „Freisinnigen Zeitung“ zufolge wurden die Ausgleichsverhandlungen betreffs des westphälischen Streiks abgebrochen, da Grubendirector Krabler jede weitere Verhandlung von vornherein ablehnte. Andere Mitglieder der Grubenbesitzer-Deputationen erklärten, ohne Krabler nicht verhandeln zu können.

Newyork, 17. Mai. Salomon Hirsch wurde zum Gesandten in Constantinopel, Clarke Carr zum Gesandten in Kopenhagen ernannt.

## Verstorbene.

Den 16. Mai. Maria Bahovec, Hausbesitzerin - Gattin, 67 J., Florianagasse 9, Tuberculose. — Francisca Ramovs, Eigengießerin-Tochter, 2 1/4 J., Wienerstraße 23, Tuberculose. — Josefa Kollmann, Arbeiterin-Tochter, 4 1/4 J., Hühnerdorf 7, Tuberculose.

## Volkswirtschaftliches.

k. k. priv. allgemeine Assecuranz in Triest (Assicurazioni Generali).

In der am 30. April d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Assicurazioni Generali in Triest gelangten die Rechnungsabläufe für das Jahr 1888, dem 57. Bestandsjahre der Gesellschaft, zur Vorlage, aus welcher nachstehende Daten über die leistungsfähigen Geschäftsergebnisse zu entnehmen sind: Für die Feuer- und Hagelversicherung wurde eine Prämien-Reserve in der Höhe von fl. 1.961.062.50, für die Transportversicherung fl. 115.819.29 und für die Hagelversicherung fl. 46.338.61 gegen fl. 1.965.599.06, respective fl. 95.210.52 für Feuer- und Transportversicherungen im Jahre 1887 zur Deckung der am 31. December 1888 im Laufe gewesenen Risiken zurückgestellt. — Die Reserve für schwelende gebliebene Schäden beträgt fl. 610.686.36 aus den Elementarzweigen. Die Prämienheine und die in nachfolgenden Geschäftsjahren einzubehaltenden Prämien aus der Feuer- und Hagelversicherung betragen fl. 23.202.774.10 gegen fl. 22.766.106.95 am Schlusse des Jahres 1887, und bleiben aus der bilanziellen Abrechnung gänzlich ausgeschrieben. Die Reserven der Lebensversicherung-Abtheilung betragen fl. 24.588.068.59 gegen fl. 22.735.632.53 fr. im Jahre 1887 und beziehen sich auf fl. 110.813.920.80 Capitalien und auf fl. 199.752.62 Renten. Die Reserve für schwelende gebliebene Schäden beträgt fl. 312.879.08. Es haben sich daher im Jahre 1888 die Reserven für schwelende Risiken der Lebensversicherung um fl. 1.852.436.06 vermehrt. Die Gewinnreserve beträgt fl. 2.956.518.33 gegen fl. 2.909.934.73 im Vorjahre. Die Reserve für Coursschwankungen der Wertpapiere beträgt fl. 936.597.86 gegen fl. 495.793.55 am Schlusse des Vorjahres. Die specielle Reserve zur Evaluierung des Immobilienbesitzes beträgt fl. 1.055.768.40. Unbeschadet der jährlich zu Lasten des laufenden Geschäftes bewerkstelligten Abschreibungen von Verlusten auf uneinbringliche Ausstände besteht ein absonderlicher, bisher noch nicht in Anspruch genommener Reservefond von fl. 80.000.— für dubiose Ausstände. Der Gewährleistungsfond der Gesellschaft hat sich sonach pro Ultimo December 1888 auf fl. 38.369.849.10 erhöht. Die Gesellschaft gewährt weiter an jährlichen Prämien nebst Zinsen über 16 Mill. 700.000 fl. aus sämtlichen Zweigen. Durch die im Jahre 1888 bezahlten fl. 9.877.592.55 für 34.824 Schadenposten erreicht die Summe der seit Bestehen der Gesellschaft vergüteten Schäden die Höhe von fl. 217.257.394.75, wovon auf das jüngste Decennium fl. 87.937.732.18 entfallen. Laut Beschluß der Generalversammlung wurde die Dividende mit Fres. 255 in Gold für jede Actie bemessen. (2130)

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Wettertag
17. U. Mg.	731.2	18.4	Windstill	heiter bewölkt	4-50
17. 2. N.	730.9	19.6	SS. schwach	heiter bewölkt	Regen
9. Ab.	731.5	17.6	Windstill	heiter bewölkt	

Vormittags ziemlich heiter, schwül, nach 12 1/2 Uhr Gewitter aus SO. mit einmaligem Einschlagen und Regen, beiläufig eine Stunde anhaltend; nachmittags theilweise Aufheiterung, abends bewölkt. Das Tagesmittel der Temperatur 18.5°, um 4-1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglitz.

Man lasse die Geheften Zeugnis ablegen und schenke dem abfälligen Urtheil von Seiten Interessierter keinen Glauben! Verbaunungsleiden, selbst die hartnäckigsten, werden seit vielen Jahren am erfolgreichsten behandelt von J. J. Popp's Poliklinik in Heide (Holstein). Den Beweis liefert die Broschüre „Magen-Darmkatarrh“; zu erhalten gegen Einsendung von 10 fr. (Bei Anfragen erwähne man diese Zeitung.) (3339) 4-3

**MATTONI'S**

**GIESSHÜBLER**

reiner alkalischer **SAUERBRUNN**

bestes diätetisches und **Erfrischungsgetränk**, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei der Karlsbader und anderen Bädercuren sowie als **Nachcur** nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (57) 6-2

## Mittheilung

an die p. t. Mitglieder des Gisela-Vereines zur Ausstaltung heiratsfähiger Mädchen.

Nachdem das hohe k. k. Ministerium des Innern die in der letzten Generalversammlung beschlossene Statutenänderung, dahingehend, daß fortan der Dividendenfond alljährlich zur Ausschüttung gelange, genehmigt hat, beehren wir uns diejenigen dividendenberechtigten Mitglieder, welche ihren Dividendenanteil zur Erhöhung des versicherten Capitaless verwendet haben, aufzufordern, dies der Direction bis längstens Ende Juni, Monates bekanntzugeben, worauf denselben die entsprechende Dividende franco übermittelt wird. Allen Dividendenberechtigten, welche die Ausfertigung einer Zusatzpolizze nicht verlangen, wird die flüssige Dividende mit Monatschluß per Postanweisung franco und bar zugemittelt werden.

Versicherte, welche erst mit Ende December 1888 dividendenberechtigt sind, erhalten 12 1/2 pCt. der bezahlten Jahresprämie, jene pro 1887 und 1888 36 pCt., pro 1886, 1887 und 1888 60 pCt. und diejenigen, welche schon von 1885 angefangen dividendenberechtigt sind, 82 pCt. der Jahresprämie als Dividendenantheil. (2127)

Wien am 17. Mai 1889.

Der Ausschuss des „Gisela-Vereines“.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)



Course an der Wiener Börse vom 17. Mai 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentf.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		Geld	Barre	Oesterr. Nordwestbahn Staatsbahn		Geld	Barre	Bankerbank, St. 200 fl. G.		Geld	Barre	Industrie-Aktien (per Stück).		Geld	Barre
Einheitsl. Rente in Noten		85.50	86.10	5% galizische		105.20	105.50	Oesterr.-ungar. Bank 600 fl.		107.50	108.50	Unionbank 200 fl.		237.50	237.50	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber		191.75	192.25
1864er 4% Staatsanleihe		86.20	86.40	5% mährische		109.75	110.75	Unionbank 200 fl.		147.50	148.50	Verkehrsbank, St. 140 fl.		234.50	235.50	Ung. Westb. (Kraab-Gras) 200 fl. S.		195.75	196.50
1864er 4% Staatsanleihe		136.75	137.25	5% Krain und Küstenland		109.50	110.25	Diverse Lose (per Stück).		119.75	119.50	Aktien von Transport- Unternehmungen. (per Stück).		159.50	159.75	Baugel., St. 200 fl.		90.00	91.50
1864er 4% Staatsanleihe		144.25	145.50	5% niederösterreichische		104.75	105.00	Credito-Lose 100 fl.		101.50	101.70	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		205.00	205.50	Egyp. Eisen- u. Stahl-Fab.		69.50	70.00
1864er 4% Staatsanleihe		147.00	147.50	5% steirische		105.00	105.50	4% Donau-Dampfsch. 100 fl.		62.50	63.25	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	in Wien 100 fl.		69.50	70.00
1864er 4% Staatsanleihe		181.00	181.50	5% kroatische und Slavonische		105.10	105.60	4% Laibacher Bräm.-Anleihe 20 fl.		26.00	26.50	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		90.00	90.75
1864er 4% Staatsanleihe		181.00	181.50	5% fienbürgische		105.10	105.60	Wiener Lose 40 fl.		63.75	64.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		181.00	181.50	5% Temeser Banat		105.10	105.60	Börsenbank, St. 200 fl.		61.75	62.25	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 200 fl. S.		217.00	218.00	Eisenbahn-Verh. 80 fl.		56.25	56.50
1864er 4% Staatsanleihe		150.70	151.30	5% ungarische		105.10	105.60	Kroatische Kreuz, St. 10 fl.		27.50	27.75	Wien-Wald. 20							